

3. Den lieben Gott laß ich nur walten;
 der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
 und Erd' und Himmel will erhalten,
 hat auch mein Sach' aufs best' bestellt!

71. Morgengebet.

Joseph von Eichendorff.

- | | |
|---|--|
| <p>1. O wunderbares, tiefes Schweigen,
 wie einsam ist's noch auf der Welt!
 Die Wälder nur sich leise neigen,
 als ging' der Herr durchs stille Feld.</p> | <p>3. Die Welt mit ihrem Gram
 und Glücke
 will ich, ein Pilger, frohbereit
 betreten nur wie eine Brücke
 zu dir, Herr, übern Strom der Zeit!</p> |
| <p>2. Ich fühl' mich recht wie neu
 geschaffen;
 wo ist die Sorge nun und Not?
 Was mich noch gestern wollt' er-
 schlaffen,
 ich schäm' mich des im Morgenrot.</p> | <p>4. Und buhlt mein Lied, auf
 Weltgunst lauernd,
 um schönen Sold der Eitelkeit:
 zerschlag' mein Saitenspiel, und
 schauernd
 schweig' ich vor dir in Ewigkeit.</p> |

72. Nachklang.

Joseph von Eichendorff.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Mir träumt', ich ruhte wieder
 vor meines Vaters Haus
 und schaute fröhlich nieder
 ins alte Thal hinaus;
 die Lust mit lindem Spielen
 ging durch das Frühlingslaub,
 und Blütenflocken fielen
 mir über Brust und Haupt.</p> | <p>2. Als ich erwacht, da schimmert
 der Mond vom Waldestrand;
 im falben Scheine flimmert
 um mich ein fremdes Land;
 und wie ich ringsher sehe:
 die Flocken waren Eis,
 die Gegend war vom Schnee,
 mein Haupt vom Alter weiß.</p> |
|--|---|

73. Der Szekler Landtag.

Abelbert von Chamisso.

1. Ich will mich für das Faktum nicht verbürgen,
 ich trag' es vor, wie ich's geschrieben fand;
 schlägt die Geschichte nach von Siebenbürgen.